

Verband der Bürgerinitiativen entlang der Betuwe-Linie
Betuwe – so nicht! sondern besser!

Per Einschreiben und Telefax vorab

Deutsche Bahn AG
Herrn Dr. Rüdiger Grube
Vorsitzender des Vorstands
Potsdamer Platz 2
10785 Berlin

14. Oktober 2013

Betuwe-Ausbau

Beschwerde über die DB Projektbau GmbH
Frage nach Ihrer Definition „höchste internationale Sicherheitsstandards“

Sehr geehrter Herr Dr. Grube,

am 26. Juli 2013 haben Sie in Rees anlässlich eines Betuwe-Besuchs ganz öffentlich angekündigt, dass im Abschnitt Betuwe die modernste Strecke der Welt entsteht und dabei „höchste internationale Sicherheitsstandards“ versprochen.

Am 8. Oktober 2013 erklärte der mit der Planung betraute Stefan Venske in der Informationsveranstaltung der DB Projektbau in Voerde auf die Anfrage eines Voerder Bürgers wörtlich und auf konkrete Nachfrage „Ich weiß nicht, was transportiert wird. Güter eben“. Im Übrigen wurde auf gesetzliche Standards verwiesen, die es – außer der unzutreffenden „Tunnelrichtlinie“ – für Strecken dieser Art jedoch gar nicht gibt.

Die Aussage, dass Ihre Planer nicht wissen, was transportiert wird, dürfen Sie nicht so stehen lassen. Die Niederlande kommunizieren offen, was transportiert wird. Nach Informationen aus den Niederlanden werden es mehr als 50% Gefahrgüter sein! Auch wir befürworten die Schiene als bevorzugten Weg für Gefahrgüter. Da es keine 100%ige Sicherheit geben wird, erwarten wir jedoch mindestens den Standard der niederländischen Seite bzw. die Forderungen unserer Feuerwehren als Minimum und nicht als Verhandlungsgrundlage!

Auch wenn die Planungsgesellschaft der Deutschen Bahn AG nichts mit der späteren Benutzung zu tun haben will, muss sie für eine sichere Nutzung planen, unter anderem

- Zugänge für die Feuerwehr (so wie von ihr gefordert) alle 200 Meter, nutzbar für schwere Rettungsgeräte, zumindest im Bereich von Wohnbebauung

Diese Zugänge waren schon im Abschnitt 1.4 nicht ausreichend eingeplant, wie auch von allen Feuerwehren entlang der Linie laut und deutlich kritisiert wurde.

Wir fordern Sie, Herr Grube, persönlich auf, diese Missstände zu unterbinden und den Planern Anweisung zu geben, die Forderung der Feuerwehren umzusetzen.

Nach den Erfahrungen im Planfeststellungsverfahren im Abschnitt 1.4 (Voerde 1) ist die DB-Projektbau auch nicht zuständig für

- Stromabschaltung vor Ort am Gleis durch Feuerwehr – so wie in den Niederlanden
- Löschwasserversorgung am Gleis – das ist keine Aufgabe der Anlieger
- Frühwarn-System mit automatischer Streckensperrung
- Alarm-Systeme für Anwohner nach Störfallverordnung im Katastrophenfall
- Technische Geschwindigkeitsbegrenzungen für Gefahrgut-Züge
- Risiko-Analyse und Katastrophenschutz-Konzepte

Bitte teilen Sie uns mit, wer bei der Bahn für diese Punkte zuständig ist und warum diese Punkte nicht in den Planfeststellungsverfahren integriert sind. Es darf nicht sein, dass Ihre Planer die spätere Hauptnutzung der Strecke für Gefahrgüter ignorieren.

Wir fordern Sie auf Ihr eigenes Versprechen „höchste Sicherheitsstandards“ inhaltlich zu präzisieren und uns zu informieren, wer diese Standards umsetzt und wie dies für uns überprüfbar ist.

Wir bitten um Eingangsbestätigung und kurzfristige Antwort.

Mit freundlichen Grüßen


Gert Bork
Sprecher des Verbandes der Bürgerinitiativen entlang der Betuwe-Line


Heinz Markert


Manfred Flore